

„Er spricht mit mir und macht wieder Scherze“

Ein kleines Wunder vermeldet am Dienstag Gut Aiderbichl. Michael Aufhauser macht nach seiner Herz-OP erste Schritte zurück ins Leben.

SUSANNA BERGER

SALZBURG, HENNDORF. In seiner Stimme schwingt viel Erleichterung und eine gehörige Portion Hoffnung mit, als Dieter Ehrengruber, Geschäftsführer der Guts- und Stiftungsverwaltung von Gut Aiderbichl, den „Salzburger Nachrichten“ am Dienstag Auskunft über den Gesundheitszustand von Michael Aufhauser gibt. Der Gründer des Gnadenhofs in Henndorf mit inzwischen 25 Ablegern in Österreich, Deutschland und Frankreich ist vor drei Tagen aus dem künstlichen Tiefschlaf erwacht. Seit Montag wird er zudem nicht mehr künstlich beatmet. „Ein riesiger Schritt in die richtige Richtung. Vor zwei Wochen hätte ich nicht zu hoffen gewagt, dass Michael bei Bewusstsein ist und eigenständig atmet“, so Ehrengruber, der die Geschäfte derzeit allein führt.

Auch die Dialyse konnte inzwischen eingestellt werden, derzeit wird der Patient aber noch künstlich ernährt. Aufhauser ist auch ansprechbar, er antwortet auf Fragen. „Ich habe ihn gefragt, wie er heißt, ob er weiß, wer ich bin und ob er weiß, was Gut Aiderbichl ist.“ Auf die letzte Frage habe er mit „Willst du mich veräppeln?“ geantwortet. „Da ist mir wirklich ein riesiger Stein vom Herzen gefallen“, so Ehrengruber.

Der prominente Patient liegt nach wie vor auf der Intensivstation des Salzburger Landeskrankenhauses. Denn endgültige Entwarnung kann wegen der Schwere der Erkrankung noch nicht gegeben werden. Der Körper sei nach der Notoperation an der Aorta sowie der langen Tiefschlafphase noch extrem geschwächt. „Nach ein paar Sätzen ist Michael total erschöpft und braucht dringend wieder Ruhe.“



Ein Bild aus guten Zeiten: Dieter Ehrengruber (l.) mit seinem Chef Michael Aufhauser auf Gut Aiderbichl in Henndorf. BILD: SNWWW.PICTUREDESK.COM

Tag für Tag besucht Ehrengruber seinen Vorgesetzten auf der Intensivstation. Wie lang die Genesung noch dauern werde, darüber könne er beim besten Willen derzeit noch keine Auskunft geben. Auch die behandelnden Ärzte seien sehr zurückhaltend. „Ich glaube, man kann immer noch nicht sagen, wie es mit ihm weitergehen wird und wie sehr die Erkrankungen seinen Körper geschädigt hat.“ Die Ärzte hätten ihm auf eine derartige Frage geantwortet, dass „ich sie erst im September wieder danach fragen soll“. Folglich wird die Genesung

des Tierschützers nicht nur Wochen, sondern sicherlich noch mehrere Monate in Anspruch nehmen.

Den Tag, an dem Aufhauser zusammenbrach, hat Ehrengruber noch in genauer Erinnerung. Sie seien am 29. Mai beim Mittagessen beisammengesessen, als der 63-jährige Aufhauser plötzlich über starke Schmerzen im Bereich des Halses und des Kopfs geklagt habe. Ehrengruber alarmierte daraufhin sofort einen Arzt und die Rettung, die den Patienten in das Landeskrankenhaus brachten.